

## **BASA M14b3 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit**

### **BASA M14b3 - Practice seminars in gender competence in social work**

<b>General information</b>	
<b>Module Code</b>	BASA M14b3
<b>Unique Identifier</b>	KonzÜbSchweC-01-BA-M
<b>Module Leader</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Offered in Semester</b>	Sommersemester 2018
<b>Module duration</b>	2 Semester
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch
<b>Recommended for international students</b>	Yes
<b>Can be attended with different study programme</b>	No

<b>Curricular relevance (according to examination regulations)</b>
Study Subject: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Study Focus: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit Module type: Pflichtmodul Semester: 5 , 6

<b>Qualification outcome</b>
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die Begleitung geschlechtsbezogener Sozialisationsprozesse von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung), besitzen Handlungskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechtsreflexiv gestalten.

<b>Content information</b>	
<b>Content</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte</li> <li>- Playing Arts: "Gender" im Spiel der Kunst und in der Kunst des Spiels</li> <li>- Psychotraumatisierung: Erkennen, Verstehen, Handeln</li> <li>- Gender und Lebenswelt</li> <li>- Gender und Rechtsextremismus</li> </ul>

<b>Courses</b>	
<b>Elective Course(s)</b>	
The following table lists the available elective courses for this module.	
5.24.05.0 - Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung - Page: 5	
5.26. - sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt - Page: 8	
5.26. - Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen - Page: 17	
5.26.02.0 - Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten - Page: 16	
5.26.03.0 - Prävention sexueller Gewalt - Page: 20	
5.26.33.0 - Gender und Lebenswelt - Page: 15	
5.26.35.xx - Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) - Page: 18	
5.26.45.0 - Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit - Page: 9	
5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit - Page: 11	
5.26.48 - trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Page: 10	
5.26.XX.XX - Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention - Page: 13	
5.36.x.x.x - Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität - Page: 3	
tbd - Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit - Page: 19	
tbd14 - Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden - Page: 12	
tbd14b - Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Page: 7	

<b>Workload</b>	
<b>Number of SWS</b>	8 SWS
<b>Credits</b>	10,00 Credits
<b>Contact hours</b>	96 Hours
<b>Self study</b>	204 Hours

<b>Module Examination</b>	
<b>Examination prerequisites according to exam regulations</b>	None
<b>BASA M14b3 - Portfolioprüfung</b>	Method of Examination: Portfolioprüfung Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Yes Graded: No

## Course: Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität

General information	
<b>Course Name</b>	Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität tbd
<b>Course code</b>	5.36.x.x.x
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden verstehen die professionelle Biografiearbeit als eine methodische Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion. Sie kennen ihre Hintergründe und wesentlichen Funktionen.
Die Studierenden reflektieren ihr subjektives Erleben im gesellschaftlich-historischen Kontext und erkennen die Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht in ihrer Biografie. Sie können Übungen zur Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion reflektiert anwenden.

Content information	
<b>Content</b>	<p>In der Sozialen Arbeit werden Menschen in biografisch herausfordernden Situationen und schwierigen Lebenslagen begleitet. Für Sozialarbeiter*innen ist es daher eine wesentliche Aufgabe bei der Gestaltung und Bewältigung von Biografie zu unterstützen. Sie brauchen dafür ein tieferes Verständnis für die subjektiven Sinnstrukturen. Welche Erfahrungen und welches Selbstverständnis leiten Menschen an? Die professionelle Biografiearbeit ist also ein Schlüssel zum besseren Verstehen – vor allem aber auch für die Stabilisierung, Bewältigung und Aktivierung von individuellen Ressourcen.</p> <p>In der Biografiearbeit geht es darum menschliche Lebensverläufe zu würdigen. Ein hilfreicher Zugang bietet dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Im Seminar setzen sich die Studierenden vertieft damit auseinander, wie Kategorien wie Gender, soziale Klasse, Ethnizität und Sexualität Einfluss auf ihre Lebensgeschichte und -gestaltung nehmen. Inwiefern liegen hier biografische Herausforderungen und Ressourcen? Neben theoretischen und konzeptionellen Hintergründen der Biografiearbeit, werden spezifische Übungen durchgeführt und reflektiert. Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biografiearbeit im Kontext der Sozialen Arbeit</li> <li>• Professionelle Biografiearbeit und biografische Selbstreflexion</li> <li>• Funktionen von Biografiearbeit</li> <li>• Biografiearbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>• Übungen für Biografiearbeit</li> </ul>
<b>Literature</b>	Hölzle, Christina; Jansen, Irma (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – kreative Methoden. Wiesbaden. VS Verlag, 2., durchgesehene Auflage.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>

Übung	2
-------	---

<b>Examinations</b>	
<b>5.36.x.x.x - Portfolioprüfung</b>	Method of Examination: Portfolioprüfung Weighting: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Yes Graded: Yes
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung

General information	
<b>Course Name</b>	Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung Playing Arts. A practice of aesthetic (self) education
<b>Course code</b>	5.24.05.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Vanicek, Martina (martina.vanicek@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen das Konzept von playing Arts und können es für pädagogisches Handeln in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nutzen.

Content information	
<b>Content</b>	<p>Playing Arts ist ein Ansatz und eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung. Menschen entfalten gestalterisch ihre eigenen Themen auf individuelle Weise, eignen sich die Welt an und entwickeln sich gleichzeitig selbst. Das Aneignen von Welt durch Spiel und Gestaltung ist etwas, das Kinder fortwährend tun. Playing Arts ermöglicht Erwachsenen, diese spielerische Art der Weltaneignung erneut aufzunehmen. In diesem Seminar erhalten die Studierenden in einem "Impulsfeld" Anregungen aus unterschiedlichen Bereichen zeitgenössischer Kunst. Davon inspiriert wählen sie nach persönlichem Interesse Themen und entwickeln "eigen-sinnige" Spiel- und Gestaltungs-bewegungen. Durch Experimentieren, Probieren, Verwerfen und mit der Unterstützung und wertfreien Resonanz der anderen, gelangen sie in ihrem schöpferischen Prozess zu einer Verdichtung der ästhetischen Gestaltung, die am Ende des Seminars untereinander präsentiert wird. Auf diese Weise können sie sich "Kunst er-spielen" – Playing Arts. Zum Abschluss wird die Übertragbarkeit der Prinzipien von Playing Arts auf Felder von Erziehung und Bildung reflektiert.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Examinations</b>	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

General information	
<b>Course Name</b>	Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
<b>Course code</b>	tbd14b
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

Content information	
<b>Content</b>	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt

General information	
<b>Course Name</b>	sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt Sexual self-determination an sexual violence
<b>Course code</b>	5.26.
<b>Lecturer(s)</b>	Delphendahl, Sinje (sinje.delphendahl@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.

Content information	
<b>Content</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literature</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuidel, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröder, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit

---

General information	
<b>Course Name</b>	Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit Gender matters! Gender-sensitive Youth Work
<b>Course code</b>	5.26.45.0
<b>Lecturer(s)</b>	Fraas, Johanna (johanna.fraas@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Studierende lernen verschiedene Formen und Methoden der geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit kennen und werden insbesondere für die Lebenswelten von queeren Jugendlichen sensibilisiert.
Sie erarbeiten Möglichkeiten einer geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit und sind in der Lage, in der sozialpädagogischen Praxis mit Jugendlichen auf Grundlage der gelernten Inhalte geschlechtssensibel zu handeln. Eine Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns wird angeregt.

Content information	
<b>Content</b>	<p>Jugendliche sehen sich mit unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert und stehen dabei in einem ständigen Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Anforderungen. Besonders die Geschlechtsidentität und Fragen nach romantischen und sexuellen Begehren sind für Jugendliche wichtige Themen. Jugendarbeit kommt hier in der Begleitung und Unterstützung von (queeren) Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu. So ist es wichtig, dass Jugendarbeit geschlechtssensibel gestaltet ist und entsprechende (Schutz-)Räume, insbesondere für queere Jugendliche, öffnet. Lehrinhalte der Veranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Grundlagen geschlechtssensibler/queerer Jugendarbeit.</li> <li>• Methoden geschlechtssensibler/queerer Juendarbeit.</li> <li>• Lebenswelten und Diskriminierung von queeren Jugendlichen,</li> <li>• pädagogische Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns</li> </ul>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

General information	
<b>Course Name</b>	trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
<b>Course code</b>	5.26.48
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.

Content information	
<b>Content</b>	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokusse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflexion, wissenschaftlicher Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
<b>Literature</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2).</li> <li>- Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003.</li> <li>- Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: <a href="https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/">https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/</a></li> <li>- Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.</li> </ul>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit

General information	
<b>Course Name</b>	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
<b>Course code</b>	5.26.46.0
<b>Lecturer(s)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.

Content information	
<b>Content</b>	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden

---

General information	
<b>Course Name</b>	Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden tbd14
<b>Course code</b>	tbd14
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden erarbeiten im Seminar zunächst grundlegende Ziele und Prinzipien einer kritisch-reflexiven Sexualpädagogik und setzen sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander. Im zweiten Teil des Seminars werden methodische Umsetzungen erprobt und diskutiert wie zielgruppengerecht sexualpädagogisch gearbeitet werden kann.

Content information	
<b>Content</b>	Grundlagen und Themen der Sexualpädagogik Methoden in der Sexualpädagogik

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention

General information	
<b>Course Name</b>	Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention tbd
<b>Course code</b>	5.26.XX.XX
<b>Lecturer(s)</b>	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.
Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern
Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.

Content information	
<b>Content</b>	<p>Geschlechtsspezifische Gewalt ist keine Privatsache, sondern eng mit ungleichen Machtverhältnissen in der Gesellschaft verbunden. Diese Erkenntnis ist durch das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ seit 2018 in Deutschland auch gesetzlich verankert. Die sogenannte Istanbul-Konvention macht deutlich: Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung, die auf Ungleichbehandlung der Geschlechter basiert. Es ist staatliche Pflicht, Schutz und Hilfe für Betroffene, Prävention und Strafverfolgung sicherzustellen.</p> <p>Für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist die Konvention ein wirksames Instrument gegen Gewalt.</p> <p>In der Veranstaltung werden die Inhalte und Ziele der Istanbul-Konvention behandelt. Anhand von Praxisbeispielen wird erprobt, wie sie in verschiedensten Bereichen genutzt werden kann. Im Umgang mit Behörden und Gerichten ebenso wie bei der Beantragung von Fördermitteln für geschlechtersensible Angebote.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>5.26.XX.XX - Portfolioprüfung</b>	<p>Method of Examination: Portfolioprüfung Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Yes Graded: Yes</p>

<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes
---------------------------------------	-----

## Course: Gender und Lebenswelt

---

General information	
<b>Course Name</b>	Gender und Lebenswelt Gender and Life-world
<b>Course code</b>	5.26.33.0
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gendertheoretische Perspektiven auf Arbeit</li> <li>- Sexualität und Geschlecht</li> <li>- Lebensplanungen, Partnerschafts- und Familienkonzepte</li> <li>- Soziale Belastungen von Frauen und Männern</li> <li>- Frauenberatung &amp; Männerberatung</li> </ul>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten

General information	
<b>Course Name</b>	Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten Gender-sensitive experiential education
<b>Course code</b>	5.26.02.0
<b>Lecturer(s)</b>	Duda, Sabine (sabine.duda@haw-kiel.de) Prof. Dr. Martens, Thomas (thomas.martens@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden eignen sich Wissen über die Geschichte und Entwicklung der Erlebnispädagogik an und lernen unterschiedliche Modelle der Erlebnispädagogik kennen. Sie können mit Hilfe dieser Modelle erlebnispädagogische Ideen in die Praxis umsetzen.
Zudem geht es in diesem Seminar um Selbsterfahrungen in erlebnispädagogischen Settings (z.B. Kooperationsübungen, Klettern, ...), um Reflexions- und Kritikfähigkeit.
In Besonderem Maße soll mit Hilfe erlebnispädagogischer Erfahrungen die eigene geschlechtliche Sozialisation reflektiert werden. Zudem werden Konsequenzen für einen geschlechterreflektierten Einsatz der Erlebnispädagogik in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Content information	
<b>Content</b>	Geschichte und Theorie der Erlebnispädagogik. Modelle und Übungen der Erlebnispädagogik.
<b>Literature</b>	Heckmair, Bernd und Werner Michl (2018). Einführung in die Erlebnispädagogik. München. Michl, Werner (2018). Handbuch Erlebnispädagogik. München.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen

---

General information	
<b>Course Name</b>	Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen Prevention against violence and gender: Introduction to the basics
<b>Course code</b>	5.26.
<b>Lecturer(s)</b>	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
siehe Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	Das Seminar widmet sich geschlechterspezifischen Zugängen zu Gewalterfahrungen. Im Seminar stehen neben grundlegenden theoretischen Zugängen zu gender based violence Methoden aus der Gewaltprävention im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden – darunter Anti-Gewalt-Training aber auch Sexualpädagogik, Umgang mit Gefühlen, Grenzen etc. Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit)

General information	
<b>Course Name</b>	Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) tbd
<b>Course code</b>	5.26.35.xx
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Irregular
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
<p>Feindselige Einstellungen wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Islamfeindlichkeit und daraus resultierende Diskriminierung können als Syndrom einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gefasst werden. In diesem Seminar wollen wir offenlegen, welchen Vorurteilen und strukturellen Benachteiligungen Lesben, Schwule, bisexuelle, trans* und queere Personen und andere Gruppen ausgesetzt sind - und wo Bildungs- und Aufklärungsarbeit praktisch ansetzen kann. Am Beispiel des peer-education-Projekts SchLAu Kiel - Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung - werden wir Theorie und Praxis einer heteronormativitätskritischen Antidiskriminierungspädagogik erarbeiten, die Vielfalt als Bereicherung ansieht und ebenso vermittelt:</p> <p>Vorurteilsreflektiert: was sind eigentlich (unsere) Vorurteile?</p> <p>Genderbewusst: Wie können wir Begriffe wie sex, gender, sexuelle Orientierung für Antidiskriminierungsarbeit fruchtbar machen?</p> <p>Intersektionell: Was bedeuteten Mehrfachzugehörigkeiten und wie können sich verschiedene Formen von Diskriminierung in einer Person überschneiden?</p> <p>Wertebasiert: Was können Menschenrechte zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen?</p>	

Content information	
<b>Content</b>	Modell der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit Diskriminierung und Antidiskriminierungspädagogik Bi-, Homo- und Transfeindlichkeit und die Möglichkeiten der Antidiskriminierungspädagogik

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>5.26.35.xx - Portfolioprfung</b>	Method of Examination: Portfolioprfung Weighting: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Yes Graded: Yes
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit

General information	
<b>Course Name</b>	Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit tbd
<b>Course code</b>	tbd
<b>Lecturer(s)</b>	Dr. Schmeck, Marike (marike.schmeck@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
tbd

Content information	
<b>Content</b>	tbd

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Prävention sexueller Gewalt

### General information

<b>Course Name</b>	Prävention sexueller Gewalt Prevention of sexual violence
<b>Course code</b>	5.26.03.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

- Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen.
- Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.

### Content information

<b>Content</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literature</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>Ungraded Course Assessment</b>	No
-----------------------------------	----